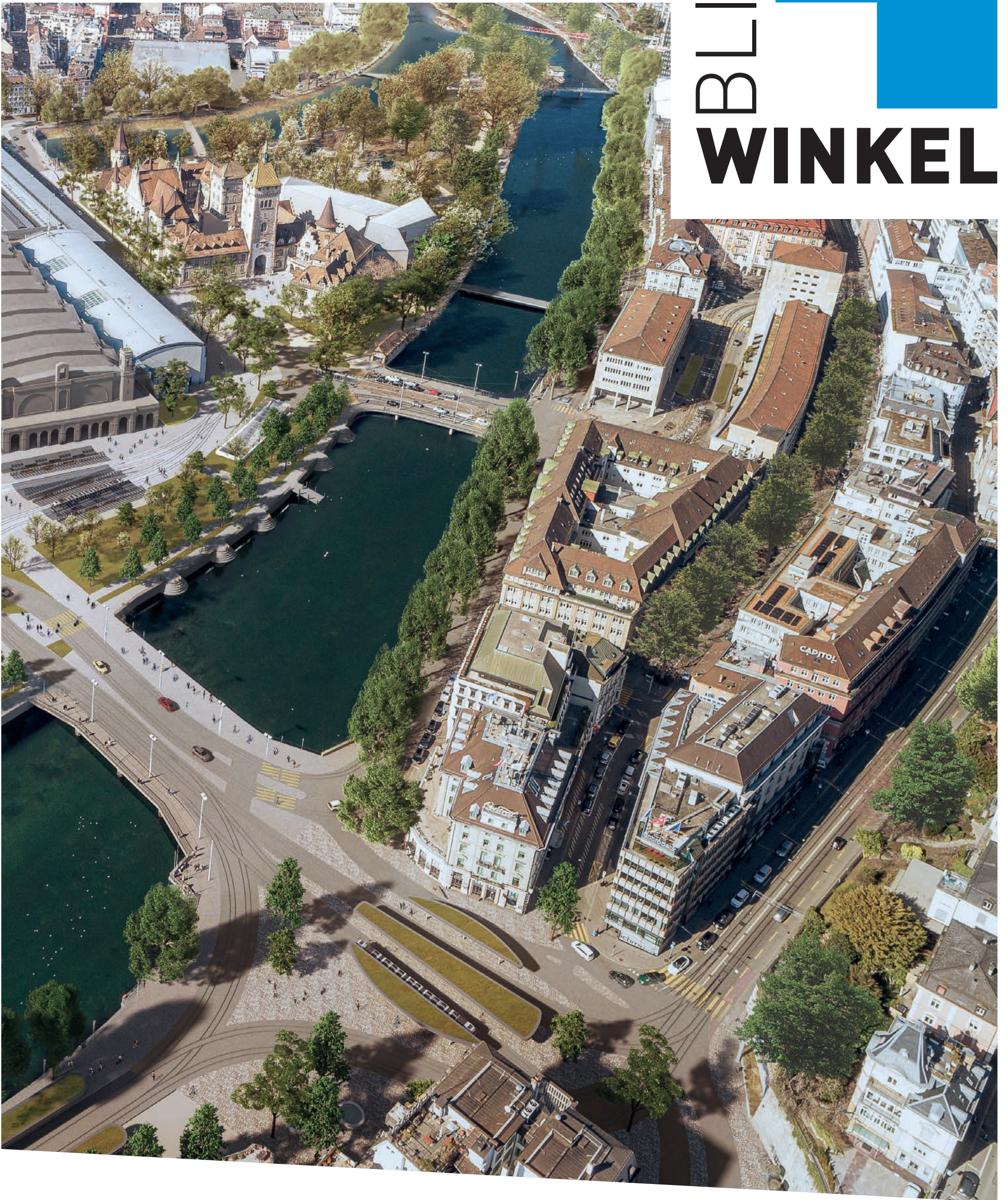


# BLICK WINKEL



## INSIDE B+S ZÜRICH

ONE TEAM, ONE SPIRIT s.02 VIELSEITIG ENGAGIERT FÜR UMWELT UND KLIMA s.04

DIE INGENIEURIN MIT DEM GRÜNEN DAUMEN s.06 BIM, BERUFSSCHULE UND POWERPLAY s.08

FEUER UND FLAMME FÜR DIE MOBILITÄT s.10



# ONE TEAM, ONE SPIRIT!

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Team von B+S Zürich gestaltet den Grossraum Zürich mit: Wir verbessern das Angebot des öffentlichen Verkehrs, beheben Engpässe auf den Nationalstrassen, sanieren wichtige Infrastrukturen und stellen die umweltverträgliche Umsetzung von Projekten für den Hochwasserschutz und zur Energiegewinnung sicher. Dieses vielfältige Portfolio ist nur durch das leidenschaftliche Engagement unserer Mitarbeitenden möglich.



OLIVER BACHOFEN,  
MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG



TOBIAS ETTER,  
FACHBEREICHSLIETTER VERKEHR

Seit mehr als zwanzig Jahren ist die B+S AG in Zürich am Markt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mittlerweile rund siebzigköpfigen Team stammen aus über zehn Nationen, das Durchschnittsalter beträgt junge 33 Jahre und fast ein Drittel sind Frauen. In unseren Fachbereichen Tiefbau, Tragwerke, Umwelt, Verkehr und Bahnbau arbeiten die Mitarbeitenden im Schnitt mit einem Beschäftigungsgrad von 85%. Zusammen bringen sie sechshundert Jahre Berufserfahrung und zweihundert Jahre bei B+S mit. Sechs Lernende absolvieren ihre Ausbildung in den modernen Büroräumlichkeiten des Standorts Zürich.

**Mobiles Züri:** Der öffentliche Verkehr ist ein wichtiges Standbein der Wirtschaft im Grossraum Zürich. B+S hat an den Tramprojekten Limmattalbahnhof und Tramverbindung Hardbrücke mitgearbeitet und projiziert aktuell die nächste Ausbautetappe der Glattalbahn sowie dem Bahnausbau zwischen Zürich und Winterthur. Und auch in Sachen Verkehrsplanung sind wir vielfältig im Einsatz: Wir ermöglichen ein gutes Durchkommen für Autos, Bus oder Velos, werten Strassenräume auf und arbeiten an visionären Planungen wie dem «Masterplan HB/Central 2050» mit.

**Sportliches Züri:** Nach der Bereitstellung der Rennpiste für das Formel-E-Rennen 2018 und der Erarbeitung des Verkehrskonzepts für die Events in der neuen ZSC-Arena stehen 2024 mit den Strassenrad-Weltmeisterschaften und voraussichtlich einem weiteren Grossevent gleich zwei sportliche Highlights an, die B+S mitplant. Aber auch die B+S-Crew ist sportlich aktiv, wie bei der Teilnahme an der SOLA-Stafette, am Bike-to-Work oder an der internen Kartmeisterschaft.

**Rund um Züri:** Auch auf den Nationalstrassen sorgt B+S dafür, dass der Verkehr fliesst und weniger Stau entsteht – zum Beispiel durch die Behebung der Engpässe auf der Nordumfahrung Zürich, beim Limmattaler Kreuz oder der Pannenstreifenum-

nutzung Zürich Ost-Brüttiseller Kreuz. Mit Unterhaltsprojekten tragen wir zur Verlängerung der Lebensdauer von relevanten Infrastrukturbauwerken auch auf der Schiene bei. Beim innovativen Güterverkehrsprojekt «Cargo Sous Terrain» projektieren wir die Hubs.

**Für die Umwelt von Züri:** Wir prüfen die Umweltverträglichkeit von Infrastrukturprojekten und erstellen Life Cycle Assessments. Durch Umweltbaubegleitungen und bodenkundliche Baubegleitungen stellen wir sicher, dass sich Projekte wie der Entlastungsstollen Sihl-Zürichsee oder die Erneuerung des Platzspitzwehrs umweltverträglich realisieren lassen.

Diese und viele weitere erfolgreiche Projekte wären nicht machbar ohne den unermüdlichen Einsatz und das grosse Fachwissen unserer Mitarbeitenden. Sie alle bringen sich Tag für Tag mit Herzblut ein und prägen den einzigartigen Teamspirit mit. Umso mehr freut es uns, dass Sie in diesem Blickwinkel vier unserer Zürcher Mitarbeitenden näher kennenlernen dürfen: Dorothea Federer, Christian Schellenberg, Ivo Egger und Moritz Frei gewähren Ihnen einen ganz persönlichen Einblick in ihre grosse Leidenschaft und wie diese auch im Beruf eine Rolle spielt.

Wir wünschen Ihnen eine mitreissende und kurzweilige Lektüre!

## Bahnbau

**SZU, Spurwechsel Google** (Referenzprojekt)  
Kompetenzen: Neubauten von Bahnanlagen | Erd- und Stützbauwerke der Bahn | Entwässerung von Eisenbahnstrecken | Bauphasenplanung | Unter- und Oberbauerneuerungen | BIM / Digitales Planen

**AKTIVE PROJEKTE: 15**

**MITARBEITENDE: 11**

**JAHRE ERFAHRUNG: 101**

## Verkehr

**Vorstudie Velovorzugsroute Manessestrasse – Stauffacherquai, Stadt Zürich** (Referenzprojekt)  
Kompetenzen: Betriebs- und Gestaltungskonzepte | Verkehrsmanagement und Simulation | Radwegstudien | Zweckmässigkeitsbeurteilungen | Mobilitäts- und Parkierungslösungen

**AKTIVE PROJEKTE: 40**

**MITARBEITENDE: 11**

**JAHRE ERFAHRUNG: 65**



## B+S Zürich

## Umwelt

**Umweltbaubegleitung Kraftwerk Erstfeldertal** (Referenzprojekt)  
Kompetenzen: Umweltbaubegleitung | Umweltverträglichkeitsprüfung | Lebensraumaufnahmen | Lärmgutachten | Altlastenuntersuchungen

**AKTIVE PROJEKTE: 30**

**MITARBEITENDE: 7**

**JAHRE ERFAHRUNG: 51**



## Tragwerke

**Instandsetzung alte Lorzentobelbrücke** (Referenzprojekt)  
Kompetenzen: Bauwerkserhaltung | Kunstbauten | Ingenieurhochbau | BIM / Digitales Planen

**AKTIVE PROJEKTE: 38**

**MITARBEITENDE: 18**

**JAHRE ERFAHRUNG: 127**

## Tiefbau

**ASTRA, Ausbau Nordumfahrung Zürich, Los 1** (Referenzprojekt)  
Kompetenzen: Planung und Realisierung von Infrastrukturprojekten, Ver- und Entsorgungsanlagen, Wasserbau- und Revitalisierungsprojekten | Experten und Bauherrenunterstützungsmandate im Bereich Strassen-, Tief- und Flugplatzbau | BIM / Digitales Planen

**AKTIVE PROJEKTE: 52**

**MITARBEITENDE: 20**

**JAHRE ERFAHRUNG: 236**

### Impressum

**B+S AG**  
Weltpoststrasse 5  
Postfach  
CH-3000 Bern 16  
+41 31 356 80 80  
www.bs-ing.ch

**Redaktion:** Oliver Bachofen, Tobias Etter, César Graf, Rahel Meister (Sprachwerk GmbH), Birgit Peternell  
**Fotos:** Dario Bühler, B+S AG  
**Gestaltung:** www.graphicarts.ch  
**Druck:** Ast & Fischer AG, Wabern  
Infoletter der B+S AG

**Titelbild:** So könnte der HB Zürich/Central dereinst im Jahr 2050 aussehen. (Visualisierung: Vision Team Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich).



# Vielseitig engagiert für Umwelt und Klima

Der Projektleiter Umwelt Ivo Egger sorgt nicht nur dafür, dass bei Bauvorhaben das Umweltschutzgesetz in den Bereichen Lärm und Erschütterungen eingehalten wird, sondern setzt sich auch politisch im Zuger Kantonsrat für Umwelt und Klima ein.

Neben seiner Tätigkeit als Lärmexperte politisiert Ivo Egger für die Alternative – die Grünen im Zuger Kantonsrat. Nach seiner ersten Legislaturperiode wurde er Ende 2022 erfolgreich wiedergewählt.

Die vergangene Nacht wartete mit einer Spezialaufgabe für den Lärmschutzexperten Ivo Egger auf: Er führte für die Stadt Zürich Tramlärmmessungen durch. Damit die Fachleute zu später Stunde ungestört mit empfindlichen Messgeräten die Lärmemissionen erfassen konnten, hielt ein Verkehrsdienst jeweils vor jeder Tramdurchfahrt die wenigen Autos zurück. «Solche Einsätze sind spannend und bieten eine willkommene Abwechslung zur Schreibtischarbeit», findet Ivo, der seit rund einem Jahr bei B+S Zürich als Projektleiter im Fachbereich Umwelt tätig ist. Doch auch seiner Arbeit im Büro kann er viel abgewinnen: «Die Erstellung der Modelle im Lärmberechnungsprogramm, das Variantenstudium von Massnahmen, aber auch die lärmrechtliche Beurteilung finde ich interessant.»

Der 39-jährige, der mit seiner Frau und zwei Töchtern im Kanton Zug lebt, beschäftigt sich mit allen Arten von Lärm: Er führt an Hauptstrassen Lärmüberprüfungen durch und projiziert Massnahmen, wenn es zu laut ist. Er begleitet aber auch Unternehmen, die sich mit ihrem Betriebslärm befassen müssen oder beurteilt die Baulärmemissionen grösserer Vorhaben im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen. .

#### Umwelt, Klima und Mobilität

Ivos Einsatz für die Umwelt endet aber keineswegs nach Feierabend: Er sitzt für die Grüne Partei, die sich in Zug «die Alternative – die Grünen (ALG)» nennt, seit fünf Jahren im Kantonsrat. Ausserdem bekleidet er sowohl in der Partei als auch beim Verkehrsclub Schweiz VCS ein Vorstandsamt. «Es sind Themen wie der Umweltschutz, die Klimapolitik sowie die nachhaltige Mobilität, die mich umtreiben», erklärt er sein grosses Engagement. Die Politik nimmt neben seinem 60-Prozent-Pensum bei B+S einiges an Zeit in Anspruch. So trifft er sich monatlich mit seinen 80 Kolleginnen und Kollegen des Kantonsrats für eine ganztägige Sitzung und ist Mitglied in den beiden Kommissionen Hochbau sowie Tiefbau- und Gewässer. In den Kommissionen werden grössere politische Geschäfte detailliert vorbesprochen und ausgearbeitet, bevor sie inklusive Empfehlungen im Kantonsrat eingebracht werden. Und last but not least gibt er regelmässig Fahrradkurse für Schulkinder, damit bereits die Kleinen sicher auf der Strasse unterwegs sein können.

Ivo wurde nach seiner ersten Legislatur im vergangenen Jahr mit Bravour wiedergewählt und konnte bereits politische Erfolge verbuchen: «Ich habe beispielsweise 2019 mit meinen Fraktionskolleginnen und -kollegen ein Postulat eingereicht, dass der Kanton Zug seine eigenen Liegenschaften klimaneutral betreiben soll. Der Vorschlag wurde vom Parlament erheblich erklärt und der Kanton erstellte ein entsprechendes Programm dazu. Klar, die Umsetzung dauert, aber viele der Gebäude werden zum Beispiel mit Photovoltaikanlagen bestückt, das freut mich.»

#### Einer, der beide Seiten kennt

Ursprünglich absolvierte Ivo eine kaufmännische Lehre in der Versicherungsbranche und studierte danach an der ZHAW in Wädenswil Umweltingenieurwesen. Über mehrere berufliche Stationen und zahlreiche Weiterbildungen hat es ihn schliesslich in die Akustik und Bauphysik verschlagen. «Zur Politik bin

ich hingegen eher zufällig gekommen», erinnert sich Ivo. Ein Bekannter habe ihn vor etwa sieben Jahren angefragt, ob er nicht Lust hätte, in der kommunalen Tiefbau- und Verkehrskommission mitzuwirken. Von da an nahm sein politisches Engagement bis auf die kantonale Ebene Fahrt auf.

Seine Tätigkeit bei B+S und das politische Nebenamt ergänzen sich bestens: «Bei vielen unserer Projekte ist die öffentliche Hand Auftraggeberin – Gemeinden, Kantone, Bund. Durch meine politischen Aktivitäten kenne ich die Abläufe in diesen Verwaltungsapparaten sehr gut, verstehe die anderen Projektbeteiligten besser.» Umgekehrt bringt er durch seinen Beruf das notwendige Fachwissen für seine Arbeit in den Kommissionen mit.

#### «Durch mein politisches Engagement kenne ich auch die Auftraggeberseite vieler Projekte bestens.»

Ab und zu ergeben sich durch seine vielfältigen Engagements auch spezielle Situationen: «Mit dem VCS habe ich mich vor meiner Zeit bei B+S gegen eine neue Ortsumfahrung in der Zentralschweiz gewehrt. Das Bundesgericht hat das Projekt aber schliesslich gutgeheissen und – Ironie des Schicksals – B+S wurde später mit der Umweltbaubegleitung ebendieser Umfahrungsstrasse beauftragt.» Ivo hat im Rahmen der Umweltbaubegleitung durch die B+S AG ein Baulärmkonzept erstellt. Er ist Profi genug, die Aufgabe gewissenhaft und fair zu erfüllen: «Ein Hoch auf die Meinungsfreiheit in unserem Land. Und es freut mich, dass ich mich für das Wohl von Mensch und Umwelt einsetzen kann.»

## Ivo Egger

**Alter:** 39

**Wohnort:** Kanton Zug

**Funktion bei B+S:** Projektleiter, Fachbereich Umwelt

**Beruf:** BSc in Umweltingenieurwesen ZFH

#### Mitarbeit bei Projekten für B+S:

- Lärmüberprüfung Kantonsstrassen, Arni AG
- Mitarbeit bei der Beurteilung der Umweltverträglichkeit: Pumpspeicherkraftwerk Etzelwerk SBB AG
- Unterstützung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich bei Erschütterungsfragen
- Betriebslärm: Lärmgutachten für Baugesuche eines Küchenbauunternehmens

#### Über die Parteigrenzen hinweg

Wird bei B+S in Zürich in der Kaffeepause mehr politisiert, wenn Ivo am Tisch sitzt? «Nicht unbedingt», winkt er lachend ab, «erstens arbeite ich ohnehin regelmässig aus dem Home-Office und zweitens bin ich nicht der Typ, der im Berufsumfeld politische Diskussionen anregt.» Natürlich äussere er aber seine Meinung, wenn er gefragt werde. So ergeben sich immer wieder interessante Gespräche – sei es im Büro oder mit den anderen Ratsmitgliedern. «Im Kantonsrat Zug ist das gemeinsame Mittagessen jeweils fester Bestandteil der Kantonsratsitzungen. Dabei bereden wir alles Mögliche, und zwar unabhängig davon, für welche Partei der Tischnachbar oder die Tischnachbarin politisiert.» Und auch bei den interkantonalen Parlamentarier-Fussballturnieren, bei denen Ivo schon mehrmals mitgekickt hat, steht jeweils der Spass im Vordergrund.







# Die Ingenieurin mit dem grünen Daumen

Mit viel Freude und Ausdauer bewirtschaftet die Bauingenieurin Dorothea Federer ihren üppigen Garten beim Waidspital.

**Die Bauingenieurin Dorothea Federer geht nicht nur bei ihrer Arbeit präzise vor, sondern bewirtschaftet auch ihren grossen Garten mit höchster Sorgfalt. Die idyllische Oase über der Stadt Zürich dankt es ihr mit saftigen Früchten, knackigem Gemüse und bunten Blumen.**

Ein prächtiger Spätsommertag Ende September: Die Feder- und Rosenkohlgewächse in Dorothea Federers Garten haben sich prächtig entwickelt. Damit die Pflanzen unter ihrem eigenen Gewicht nicht knicken, steckt ihnen Dorothea einen stützenden Holzstab in die Erde.

Die Bauingenieurin ist seit über zehn Jahren Pächterin eines sogenannten Familiengartens, wie die Schrebergärten in Zürich genannt werden. Ihr Mann war es, der sie damals auf die Idee gebracht hatte. «Als ich ein Kind war, hatten wir zuhause einen grossen Garten, aber da war das Mithelfen eher eine mühsame Pflicht», erinnert sich die 33-Jährige. Nach knapp einem Jahr Wartezeit erhielt sie im Areal Waid des Familiengartenvereins Zürich-Wipkingen eine 200 Quadratmeter grosse Parzelle. Idyllisch am Hang gelegen, mit einer Steintreppe und einem Brunnen mit Molchen und Fröschen. Auch Dorotheas kleine Kinder kommen auf ihre Kosten: Auf dem Spielplatz der Gartenanlage können sich die beiden nach Herzenslust austoben. Und fürs leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: «Im Garten naschen wir Beeren und Tomaten direkt vom Strauch

und wenn die Besenbeiz der Gartenanlage offen ist, gibt es sogar ein Glace.»

#### Die Landschaft mitgestalten

Aufgewachsen im St. Galler Rheintal, kam Dorothea für das Studium der Bauingenieurwissenschaften an der ETH nach Zürich. Danach war sie mehrere Jahre beim Tiefbauamt der Stadt Zürich tätig, bevor sie vor etwas über einem Jahr zu B+S als Projektleiterin in den Fachbereich Tiefbau wechselte. Ihre Arbeit gefällt ihr gut: «Die Vielfalt der Projekte sagt mir sehr zu, neben klassischen Tiefbauaufgaben befassen wir uns auch mit Themen wie Siedlungswasserwirtschaft oder erstellen Entwürfe für Grünräume und gestalten so die Freiräume mit.» Auch Themen wie Regenwasserversickerung und Schwammstadtkonzepte bei einem innerstädtischen Projekt an der Ottikerstrasse findet sie spannend.

Aktuell bearbeitet Dorothea zahlreiche Projekte für das Tiefbauamt der Stadt Zürich, erarbeitet Lösungen für Werkleitungsbauten oder gestaltet den innerstädtischen Strassenraum und kleinere Plätze. «Dabei kann ich kreativ sein, oft nehme ich

das Skizzenpapier zur Hand. Im Gegensatz zu früher, als ich auf der Bauherrseite agierte, kann ich jetzt als Projektleiterin viel mehr mitgestalten, Lösungen entwickeln und Gestaltungskonzepte entwerfen. Das gefällt mir sehr.»

#### «Mir gefällt es, ein Problem festzumachen und eine Lösung dazu zu entwickeln.»

Neben der guten Zusammenarbeit im Team mag Dorothea die Herausforderung, ihre Projekte gemeinsam mit den Zeichnerinnen und Zeichnern zu visualisieren: «Ich muss mir dabei gut überlegen, wie ich meine Ideen richtig kommuniziere, damit das Resultat am Schluss stimmt.» Und nicht zuletzt freut sie sich auch immer wieder von neuem über die gute Aussicht der B+S-Büroräumlichkeiten an der Hagenholzstrasse.

#### Immer für eine Überraschung gut

Salat, Tomaten, Gurken, Rhabarber, Kürbis, Blumen, Beeren und Kräuter: Dorothea pflanzt eigentlich alles an. Dabei überlässt sie – ganz Planerin – die Beete keineswegs dem Zufall: «Vor der Gartensaison erstelle ich jeweils einen Pflanzplan, wechsele die Anordnung der Beete und überlege, was ich selbst anziehen kann.» Ihr grosses Wissen hat sich Dorothea über die Jahre angeeignet, genauso wie

einiges an handwerklichem Geschick. Im Winter verpasst sie jeweils den Obstbäumen den richtigen Schnitt, damit später der Ertrag stimmt.

«An der Gartenarbeit gefällt mir, dass ich draussen an der frischen Luft bin und mit meinen Händen etwas schaffen kann», erklärt Dorothea. «Und es ist einfach schön, wenn alles wächst!» Gerne beobachtet sie auch die Vögel. Überhaupt, die gesamte Atmosphäre in ihrem Garten liebt sie über alles: «Nach den Ferien mache ich immer gleich die Runde im Garten und schaue, wie es meinen Pflanzen geht.» Jedes Gartenjahr hat seine Highlights: «Dieses Jahr hatte ich schöne Kürbisse, jeder war mindestens zehn Kilogramm schwer.» Oder die vier Raupen, die Dorothea mit Fenchelblüten in einem Blumenstraus unbemerkt nach Hause brachte und die sich in der Obhut der Familie zu wunderschönen Schwalbenschwänzen entwickelten. Und auch die Bürokolleginnen und -kollegen dürfen sich manchmal an Dorotheas grünem Daumen erfreuen: Dann nämlich, wenn der Garten wieder einmal mehr Zucchini hergibt, als die vierköpfige Familie zu essen vermag.

#### Gut planen, aber flexibel bleiben

«Wenn ich es mir überlege, gehe ich bei meiner Arbeit im Büro und im Garten sehr ähnlich vor. Sowohl beim Gärtnern als auch bei meinen Projekten kann es die Situation erfordern, die erste Idee zu verwerfen und eine neue Lösung zu erarbeiten.» Im Garten ist es oft das Wetter, das den Takt vorgibt:

«Im Frühling fällt es mir jeweils schwer, zu warten, bis der lehmige Boden endlich abtrocknet und ich mit dem Umgraben und Anpflanzen loslegen kann», schmunzelt sie. Unabdingbar sei auch Ausdauer: «Es bringt nichts, im Frühjahr voller Elan die Beete zu bestellen und sich dann zurückzulehnen – dann erntet man im Herbst höchstens Unkraut.» Stetigkeit lautet das Zauberwort, denn wie schnell alles zuwächst, wenn man kurz nachlässt, sei wirklich eindrücklich.

## Dorothea Federer

**Alter:** 33

**Wohnort:** Zürich

**Funktion bei B+S:** Projektleiterin, Fachbereich Tiefbau

**Beruf:** Bauingenieurin ETH

#### Mitarbeit bei Projekten für B+S:

- Stadt Zürich, Ottikerstrasse, Neubau Abwasserkanal, Erneuerung Werkleitungen, Umgestaltung der Quartierstrassen, Phasen 31-32
- Kanton Thurgau, Vertiefung Nachhaltigkeit Wil West
- Stadt Winterthur, Zweckmässigkeitsbeurteilung Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze
- armasuisse, Machbarkeitsstudie Sanierung Swissairpiste Flugplatz Dübendorf







Vier Mal Training die Woche und zwei Spiele: Beim Lernenden Moritz Frei dreht sich (fast) alles um Eishockey.

## BIM, Berufsschule und Powerplay

Mit viel Eifer absolviert Moritz Frei seine Ausbildung zum Zeichner bei B+S Zürich. So bleibt ihm genug Zeit für seine grosse Leidenschaft, das Eishockeyspielen – fast jede freie Minute verbringt der 17-Jährige auf dem Eis.

Moritz Frei verlässt an diesem Freitag das Büro bereits um 14.00 Uhr – aber nicht etwa, um sich ins Wochenende zu verabschieden und die Füsse hochzulegen, sondern weil er mit seiner Eishockeymannschaft, der U20 Top des EHC Bülach, ein Spiel in Thun bestreiten wird. Der Lernende Zeichner Fachrichtung Ingenieurbau hat für solche Fälle eine Extravereinbarung mit B+S und wird gemäss dem Trainings- und Spielplan freigestellt.

Moritz stammt aus einer sportlichen Familie und spielt Eishockey, seit er denken kann: «Schon mein Vater spielte intensiv, und meine zwei jüngeren Brüder machten es mir gleich – heute spielen wir alle drei ambitioniert und stacheln uns gegenseitig an.» Bereits mit vier Jahren war er am Mittwochnachmittag in der Hockeyschule des EHC Kloten anzutreffen. Bei Kloten hat er anschliessend alle Juniorenstufen durchlaufen, bevor er als rechter Verteidiger zu Bülach in die U20 wechselte. Während der Saison, die von September bis März dauert, trainiert der 17-jährige bis zu vier Mal pro Woche und absolviert am Wochenende zwei Spiele. Im Sommer ist Kraft- und Ausdauertraining angesagt und dank der neuen Swiss Life Arena in Zürich liegt sogar in der warmen Jahreszeit ein Eistraining pro Woche drin.

### Vom CAD-Plan zum fertigen Bauwerk

Moritz ist im dritten Lehrjahr. An seiner Ausbildung schätzt er vor allem die Abwechslung. «Ich bin an ganz unterschiedlichen Projekten beteiligt, arbeite mit vielen verschiedenen Leuten zusammen und kann von allen etwas lernen.» So hat er für einen neuen Liftschacht im Bahnhof Tiefenbrunnen ein BIM-Modell erstellt und konnte auf der Baustelle miterleben, wie sein Plan in die Realität umgesetzt wurde. «Ich mag diesen Belohnungseffekt, wenn ein von mir gezeichnetes Projekt Form annimmt und ich es in Echt oder auf einem Foto zu sehen bekomme», erklärt Moritz.

Dass er eine Lehre machen und nicht voll auf die Karte Hockey setzen würde, stand für den Oberembracher ausser Frage: «Ich habe Kollegen, die auf dem Weg sind, sich in Nordamerika als Profi zu versuchen. Für mich war klar, dass ich einen Plan B haben möchte und eine Berufslehre absolvieren würde. Nach der Lehrabschlussprüfung werde ich wohl die Berufsmaturitätsschule anhängen und kann mir gut vorstellen, später zu studieren.»

### «Wenn ich ein fertiges Bauwerk sehe, das ich gezeichnet habe, macht mich das stolz.»

#### Disziplin und eine Portion Ehrgeiz

Der volle Terminkalender, mit dem der junge Sportler jongliert, ist beeindruckend: «Meist komme ich etwa um 17 Uhr nach Hause, bin eine halbe Stunde daheim und diese dann wieder ab ins Training. Vor 22 Uhr bin ich selten zuhause.» Die Zeit, die ihm neben Arbeit und Sport noch bleibt, geniesst Moritz mit seiner Freundin. Und die Stunden, die er durch sein intensives Hobby im Büro oder in der Berufsschule verpasst, werden ihm nicht etwa geschenkt: «Meist hole ich sie vor. Auf den langen Carfahrten zu den Auswärtsspielen mache ich manchmal meine Hausaufgaben.» Sein Zeitmanagement hat er eindeutig im Griff, das kommt ihm auch bei der Arbeit zugute. «Und ja», gibt Moritz zu, «ich bin schon ehrgeizig, möchte meine Arbeit gut machen. Dafür fällt es mir nicht schwer, mal durchzubeissen, auch wenn eine Aufgabe gerade nicht nur Spass macht.»

In seinem Arbeitsumfeld in Zürich fühlt er sich bestens aufgehoben. «Es ist mir sehr wohl im Team – wie auf dem Eis ist bei unseren Projekten die gute Zusammenarbeit matchentscheidend. Ich kann mich jederzeit an die Berufsbildnerinnen oder den Fachbereichsleiter wenden, darüber bin ich sehr froh.» Auch mit den anderen fünf Lernenden versteht er sich

gut. «Grossartig finde ich die zahlreichen Anlässe, die B+S jedes Jahr organisiert. Das diesjährige Sommerfest am Flughafen Zürich war super und auch die Foto-Challenge, die wir auf unserem Standort-Ausflug absolvierten, hat grossen Spass gemacht.»

#### Viel herumgekommen

Dass Moritz heute Leistungssport betreibt, ist nicht selbstverständlich: Er ist mit einer Fehlstellung der Füsse zur Welt gekommen und musste mehrmals operiert werden, das letzte Mal vor zwei Jahren. «Ich bin dankbar, dass ich heute so Sport treiben kann. Und mein behandelnder Arzt freut sich offenbar ebenfalls darüber, denn an seinem Empfang in der Schulthess Klinik hängt ein Bild von mir», schmunzelt Moritz.

Nach seinen grössten sportlichen Erfolgen gefragt, erinnert sich Moritz gerne an die letztjährigen Play-offs, in die er es mit der U17-Elite des EHC Kloten geschafft hat. «Das war das erste Mal, dass es wirklich um etwas ging. Wir haben uns im letzten Moment qualifiziert und sind dann bis in die Halbfinals gekommen.» Eine grosse Leistung, auf die er zu Recht stolz sein kann.

Ebenfalls unvergessliche Erlebnisse seien jeweils die Juniorenturniere in ganz Europa gewesen, erzählt Moritz: «Wir haben in Berlin gespielt oder im tschechischen Pilsen. Ich habe viel erlebt und Orte gesehen, die ich sonst kaum je besucht hätte.» Auch an die intensiven Trainingslager, die beim EHC Kloten jeweils in Scuol stattfanden, denkt er gern zurück.

### Moritz Frei

**Alter:** 17

**Wohnort:** Oberembrach

**Funktion bei B+S:** Lernender Zeichner  
Fachrichtung Ingenieurbau

#### Mitarbeit bei Projekten für B+S:

- Stadt Zürich, BIM-Modellierung Liftschacht Bahnhof Tiefenbrunnen
- Mobimo, Schalungs- und Armierungspläne Schutzräume MFH Horgen
- Kanton Zug, Ausführungspläne und Baustellenpraktikum Instandsetzung alte Lorzentobelbrücke







# Feuer und Flamme für die Mobilität

Christian Schellenberg wendet pro Woche rund drei bis vier Stunden für seine Tätigkeit als freiwilliger Feuerwehrmann bei Schutz & Intervention Winterthur auf.

**Bei der Planung von Projekten denkt Christian Schellenberg immer auch an die Blaulichtorganisationen: Der Verkehrsplaner engagiert sich in seiner Freizeit mit grossem Elan in der Freiwilligen Feuerwehr von Schutz & Intervention Winterthur.**

Wenn sich Christian Schellenberg am Abend zur Ruhe legt, weiss er nie ganz sicher, wie lange die Nacht werden wird. Es ist nämlich jederzeit möglich, dass auf seinem Handy der Alarm losgeht und Christian als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr von Schutz & Intervention Winterthur zu einem Einsatz gerufen wird. «Ich gehöre einer rund 30-köpfigen Gruppe mit erhöhter Bereitschaft an», erklärt Christian, «wir unterstützen entweder unsere Kolleginnen und Kollegen von der Berufsfeuerwehr, oder rücken bei einem Zweitereignis als eigenständiger Löschzug aus.» Pro Jahr ertönt der Alarm rund 100-mal und wer kann, meldet sich zum Dienst.

Die Feuerwehr fasziniert ihn bereits seit Kindesbeinen: Mit 14 Jahren ist er in die Jugendfeuerwehr seines damaligen Wohnorts Bachenbülach eingetreten. Inzwischen ist er 26 Jahre alt, war an vielen Einsätzen beteiligt und hat unzählige Übungen absolviert – im Schnitt sind es 15 bis 20 Übungen pro Jahr. «Wir behandeln dabei viele verschiedene Themen.

Von erster Hilfe über den Umgang mit schweren Geräten bis zu echten Feuern in unserem Brandhaus». In seiner Funktion als Soldat ist er jeweils voll an der Front und wagt sich mit der Atemschutzrüstung in brennende Gebäude, um zu retten und zu löschen.

**Interessante Projekte und viele Freiheiten**  
Obwohl Christian mit dem Gedanken gespielt hatte, die Feuerwehr zum Beruf zu machen, ist er heute als Verkehrsplaner tätig: «Das Thema Mobilität finde ich spannend und ich möchte hier etwas bewirken.» Nach seiner Lehre zum Geomatiker hat er an der ZHAW das Bachelorstudium Verkehrssysteme absolviert und ist vor rund einem Jahr bei B+S Zürich in den Fachbereich Verkehr eingetreten. Als Projektingenieur führt er Radwegstudien durch, erstellt Betriebs- und Gestaltungskonzepte für Städte und Kantone oder prüft auch mal eine Tiefgarage auf ihre Normkonformität. «Mir gefällt die Vielfalt unserer Projekte; keines ist gleich wie das andere. Ich muss mir jedes Mal neu überlegen, wie ich am

besten vorgehe. Und dass ich mich bei relevanten Verkehrsprojekten der Region einbringen und so meine Umgebung aktiv mitgestalten kann, motiviert mich sehr.»

Gut gefällt Christian die angenehme Atmosphäre bei der Arbeit: «Wir sind ein grossartiges Team, ich kann mich bei Fragen jederzeit an meine Kollegen und Kolleginnen wenden.» Um die komplexen Projekte erfolgreich abwickeln zu können, sei eine gute Zusammenarbeit unabdingbar – genau wie bei der Feuerwehr. Was er ebenfalls sehr schätze, sei die grosse Flexibilität seines Arbeitgebers: So arbeitet Christian regelmässig im Home-Office, um bei einem Einsatz schnell in der Feuerwehrwache zu sein.

**Verkehrsplanung mit dem Blaulicht-Blick**  
Wie es sich für einen Verkehrsexperten gehört, nutzt Christian alle Verkehrsmittel: Seit kurzem pendelt er mit seinem schnellen E-Bike von Winterthur, wo er mit seiner Partnerin lebt, ins Büro an der Hagenholzstrasse in Zürich. «So bin ich schneller als mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, um die ich aber bei garstigem Wetter froh bin.» Schrittl nachts der Alarm, hüpft Christian meist direkt aus dem Bett ins Auto, um möglichst schnell die Wache zu erreichen. In seiner Freizeit schwingt er sich gerne aufs Rennvelo. Auch zu Fuss ist er unterwegs, und zwar meist

zügig: Er hat früher Orientierungslauf als Leistungssport betrieben und bestreitet auch heute noch regelmässig den einen oder anderen Wettkampf. Zudem ist Christian Vorstandsmitglied im Orientierungslaufklub Rafzerfeld-Bülach und leitet dort J+S-Trainings. Regelmässig ist er auch beim Trailrunning in den Bergen anzutreffen.

**«Meine Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr hilft sicher dabei, auch unter Stress einen kühlen Kopf zu bewahren.»**

«Egal mit welchem Verkehrsmittel ich unterwegs bin – ich habe immer die Brille des Verkehrsplaners auf, erkenne Schwierigkeiten und überlege mir Verbesserungsmöglichkeiten», gibt Christian zu. Schliesslich stecke auch das Feuerwehrfahrzeug fest, wenn es auf der Strasse staut. Regelmässig begegnen ihm im Alltag auch schlecht platzierte Mittelinseln, die mit dem Tanklöschfahrzeug schwierig zu passieren sind. Temporeduktionen auf 30 km/h sieht er differenziert, denn schliesslich müssen sich auch einrückende Feuerwehrleute an die erlaubte Geschwindigkeit halten, was wiederum Einfluss auf die Ein- bzw. Ausrückzeit der Feuerwehr hat.

#### Schlimmeres verhindern

Gibt es Feuerwehreinsätze, die ihm besonders in Erinnerung geblieben sind? Es liegt in der Natur der Sache, dass es die grossen und leider oft tragischen Einsätze sind, die Eindruck hinterlassen. Letztes Jahr war Christian dabei, als ein Kindergarten niederbrannte: «Der Brand begann harmlos, aber plötzlich drohte das Gebäude einzustürzen. Wir mussten unverzüglich raus und den Innenangriff abbrechen.» Personen sind zum Glück keine zu Schaden gekommen, aber es war natürlich traurig für die Kinder,

dass ihr geliebter Kindergarten, ihre Spielsachen und alle Bastelarbeiten Opfer der Flammen wurden. Zu den erfreulichen Einsätzen zählen die berühmten Katzenrettungen. «Wenn wir ein Tier unverseht dem Frauchen oder Herrchen übergeben können, ist die Freude natürlich riesig.»

Schön findet es Christian, dass sein Dienst an der Gesellschaft von vielen Menschen sehr geschätzt wird. «Einige Leute denken, dass man in der Feuerwehr vor allem mit viel Bier den Brand in der Kehle löscht», lacht Christian. «Die Kameradschaft spielt in der Tat eine wichtige Rolle, aber in erster Linie ist die rund 140-köpfige Freiwillige Feuerwehr von Schutz & Intervention Winterthur hochprofessionell und top ausgerüstet.» Wenn er nach einer langen Nacht bei Wind und Wetter nach Hause zurückkehre mit dem Wissen, Schlimmeres verhindert zu haben, stelle sich ein grosses Gefühl der Zufriedenheit ein.

## Christian Schellenberg

**Alter:** 26

**Wohnort:** Winterthur

**Funktion bei B+S:** Projektingenieur, Fachbereich Verkehr

**Beruf:** BSc ZFH in Verkehrssysteme

#### Mitarbeit bei Projekten für B+S:

- Radwegstudie Bergstrasse, Richterswil
- Radwegstudie Gattikonstrasse, Thalwil
- Korridorstudie Veloverbindung Opfikon – Kloten
- Betriebs- und Gestaltungskonzept Seestrasse, Uetikon am See
- Unterstützung div. Architekten bei Tiefgaragenplanung







Gedruckt in der Schweiz  
Klimaneutral gedruckt



#### BERN

B+S AG  
Weltpoststrasse 5  
Postfach  
CH-3000 Bern 16  
T +41 31 356 80 80

#### ZÜRICH

B+S AG  
Hagenholzstrasse 56  
Postfach  
CH-8050 Zürich  
T +41 43 422 40 40

#### LUZERN

B+S AG Luzern  
Industriestrasse 6  
CH-6005 Luzern  
T +41 41 368 07 77



[www.bs-ing.ch](http://www.bs-ing.ch)

**B+S**  
INGENIEURE UND PLANER